

Ausstellungseröffnung

Max Kaminski – Arbeiten von 2005 bis 2010

Eröffnung: **Sonntag, 13. Juni 2010, 11.00 Uhr**

Dauer der Ausstellung: **13. Juni - 1. August 2010**

Es spricht: **Dr. Christof Trepesch,**

Direktor der Kunstsammlungen und Museen Augsburg

Ausstellungsort:

Galerie Schrade · Schloß Mochental
89584 Ehingen-Mochental

Tel. 07375 -418 Fax -467
Mobil: 0170 - 77 209 10

schrade@galerie-schrade.de
www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 13 – 17 Uhr,

Sonn- und Feiertage 11 – 17 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem großen Erfolg der Kaminski-Präsentation in unserer Karlsruher Galerie mit Arbeiten von "1990-2004" legen wir nun in der Mochentaler Ausstellung den Schwerpunkt auf die Arbeiten von "2005-2010" mit den Zyklen "La Maison d' Annmarie" und "Rue Paradis".

Mit dieser Auswahl befinden wir uns nicht mehr hauptsächlich bei den infernaln Sujets der brennenden, verkohlten Welt und Menschen in Trümmern, sondern lassen nun zwei außergewöhnliche Positionen von Max Kaminski in Dialog treten: Zum einen geheimnisvoll unheilschwangere Landschaften, die in üppigen Kaskaden von Glyzinien-Blüten zu ertrinken scheinen. Film-Noir-Szenen, die Kaminski als exquisiten Koloristen ausweisen. Andererseits ungeheuerliche Panoptiken, in denen Max Kaminski glut- und blutrot Totentanz, Karneval und Mummenschanz inszeniert.

Was diese doch sehr unterschiedlichen Arbeiten verbindet, ist das Faszinosum des Unwirklich-Surrealen und Grell-Überblendeten. Hierzu Dr. Melanie Klier im die Ausstellung begleitenden Katalog: „Man kann sich kaum vorstellen, wie farblich kraftvoll und eindringlich Kaminski seine unheimlichen Augenblicke des möglichen, gewaltvollen Davor oder Danach komponiert. Wie variantenreich er mit einem Violett, Mauve und Flieder Regie führt. Das Haus von Annmarie, den Pool, den Garten, zu einer bedrückend stillstehenden, hitchcock-artigen Dramaturgie des Kriminalstücks verfremdet.

Unvorstellbar auch, wie intensiv, schmerzvoll und leidenschaftlich Kaminski die Farbe Rot in seinen "Rue Paradis"-Bildern inszeniert. Dass sein immer wieder aufscheinendes, sich konkretisierendes und auch skizzenartig verschwindendes Formvokabular aus Halloween-Masken, Totenköpfen und Sensenmännern, Teufelsfratzen und Seelenfressern dem kuriosen Schaufenster eines Geschäfts aus seiner Wahlheimat Marseille entlehnt ist, erscheint zweitrangig angesichts der zeitlosen Brisanz und Ausdruckskraft dieser glühend-makabren Schaustücke.

Spannend bleibt Kaminskis Verständnis von Licht und dessen unerwarteten Effekten. Harmlose Jalousien avancieren durch das beißend-grelle Gelb zu alles versengenden Glühstäben. Immer wieder taucht der hell lodernde Besen auf, einer Lunte gleich, die Kaminski schon in der orchestralen Farbglut, in den verkohlten und zerfetzten Leibern, in der explosionsartigen Sprengung des gedrängt-kompakten Bildzentrums seiner Karlsruher Werke gelegt hat.“

Zur Eröffnung uns zum Besuch der Ausstellung möchte ich Sie recht herzlich einladen.

Über eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade



Rue Paradis, Balai Jeune II, 2009, Öl auf Leinwand, 147 x 115 cm



La Maison d' Annmarie I, 2008, Öl auf Leinwand, 130 x 160 cm



La Maison, un puits, 2008, Öl auf Leinwand, 130 x 160 cm



Max Kaminski in seinem Atelier mit dem Bild „Rue Paradis, Balai Jeune I“, 2009

KURZBIOGRAFIE

1938 Am 9. Mai geboren in Königsberg **1943** Evakuierung der Familie nach Landsberg **1950** Umzug nach Oldenburg. Erste Zeichnungen und Aquarelle nach der Natur. Bekanntschaft mit Gerd von Dülmen **1954** Reisen durch Jugoslawien und die Türkei **1959** Studium der Malerei an der Hochschule der Künste in Berlin **1960-62** Zweieinhalbjährige Reise durch Mittel- und Südamerika mit Gerd von Dülmen **1962-66** Weiterführung des Studiums an der Hochschule der Künste in Berlin **1966-67** Meisterschüler von Hann Trier **1967** Im Januar zeigt die Galerie Schüler in Berlin die erste Einzelausstellung Kaminskis. Teilnahme an den Ausstellungen Deutscher Künstlerbund, Karlsruhe, Kunstpreis der Jugend, Wolfsburg **1968-69** Aufenthalt in Paris (Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes) **1971** Kunstpreis der Villa Romana, Florenz **1972** Einjähriger Aufenthalt in Florenz. In den nächsten 15 Jahren regelmäßige Sommeraufenthalte in der Toskana **1974** Verleihung des Kunstpreises der Böttcherstraße, Bremen, Kaminski ist Mitinitiator der Ersten Biennale Berlin **1977** Kunstpreis der Stadt Darmstadt, Teilnahme an der documenta 6 in Kassel **1978** Gastprofessur an der Hochschule der Künste in Berlin **1979** Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe **1980** Ernennung zum Professor an der Karlsruher Kunstakademie **1982** Umzug nach Kehl am Rhein **1989** Reise nach Irland. Ausstellung im Museum Ostdeutsche Galerie in Regensburg **1990** Das Straßburger Musée d'Art Moderne et Contemporain stellt seit 1982 entstandene Bilder Kaminskis aus **1992** Mehrmonatiger Aufenthalt in Marseille, wo die Stadt ein Atelier zur Verfügung stellt. **1993** Ausstellungen in Chicago und Buenos Aires **1994** Einzelausstellung im Museo de Arte Moderno in Buenos Aires **1997** Umzug nach München **1999** Große Einzelausstellung im Museo de Arte Moderno in Mexico City **2000** Halbjähriger Aufenthalt in Mexico City **2003** Umzug nach Augsburg.

Lebt und arbeitet in Augsburg und Marseille.

Unzählige Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.
Über Max Kaminski sind zahlreiche Publikationen erschienen.